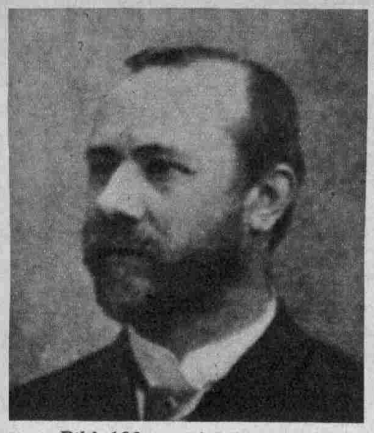

Bild 109. — Adolf Kroll
Direktor der „Brasseurschmelz" von 1890 bis 1898.

Bild 110. — Fritz Fischer
Direktor der „Brasseurschmelz" und des Werkes Belval von 1918—1921.

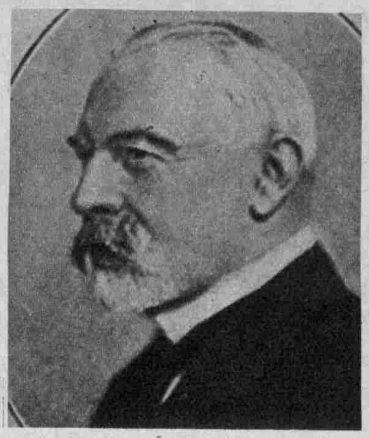

Bild 111. — Adolf Kirdorf
Generaldirektor der Gelsenkirchener Hütten- und Bergwerks-Gesellschaft. Gründer des Hüttenwerkes Belval.

Bild 112. — Nicolas Schock
Direktor der „Brasseurschmelz" und des Werkes Belval seit 1921.

**Das Werk «Belval».** — Die großen wirtschaftlichen Vorteile die sich aus der unmittelbaren Verhüttung des flüssigen Roheisens unter Ausnützung der Hochofengase für die Kraftwirtschaft der Hüttenwerke ergeben, ließen Kirdorf im Jahre 1909 mit dem Vorstande der Gelsenkirchener Bergwerks Aktiengesellschaft den Entschluß fassen in Esch an der Alzette ein neues Hüttenwerk, bestehend aus Hochöfen, Stahl- und Walzwerk zu errichten. Als Standort dieses neuen Werkes wurde der Clairchênewald zwischen Esch und Beles gewählt und im selben Jahre noch wurde der erste Spatenstich getan. Welch gewaltige Arbeiten hier vollbracht wurden erhellt aus folgenden Zahlen:

| | |
|---|---|
| Waldausrodung | 39 ha. |
| Erdbewegungen | 1 900 000 cbm. |
| Ausschachtung für Fundamente | 500 000 cbm. |
| Betonmassen | 250 000 cbm. |
| Gedeckte Hallen | 123 000 qm. |
| Gleisanlagen | 50 km. |

Die gewaltigen Anlagen kosteten die Summe von ca. 80 Millionen Goldmark, sie erhielten zu Ehren von Adolf Kirdorf und seines Bruders, den Namen Adolf-Emil Hütte, sie bildeten eines der zeitgemäßesten und leistungsfähigsten Eisenwerke Europas.

Das Werk besitzt sechs Hochöfen von denen die beiden ersten am 30. 10. 1911 angeblasen wurden, denen in kurzer Zeit die vier anderen folgten, der letzte kam am 20. 6. 1912 unter Feuer. Ferner besitzt das Werk ein Thomasstahlwerk mit sechs Konverter von je 25 Tonnen das am 29. 5. 1912 in Betrieb kam, sowie seit einigen Jahren ebenfalls Elektroöfen. Schließlich finden sich dort ein Walzwerk mit acht Straßen, eine Thomasschlackenmühle, eine Sauerstoffabrik und elektrische Centralen vor.

Nach dem Waffenstillstand und dem darauffolgenden Ausscheiden Luxemburgs aus dem deutschen Zollverein stießen die bisher im Lande ansässigen deutschen Hüttenwerke ihren luxemburgischen Besitz ab. So wurden denn die luxemburgischen und linksrheinischen Berg- und Hüttenwerke (Esch Brasseurschmelz, Belval, Rote Erde Aachen und Eschweiler) an eine Industriegesellschaft abgetreten die als Firmentitel den Namen **Société métallurgique des Terres Rouges** nahm. Die Gründung dieser Gesellschaft, mit einem Kapital von 100 Millionen Franken, erfolgte in Luxemburg am 4. 12. 1919. Folgende Gesellschaften waren Teilhaber: Schneider Creusot 40 Mill., Forges de Châtillon-Commentry et Neuves Maisons 9 Mill., Cie des Mines de Blancy 4,7 Mill., Forges de Commercy 0,5 Mill., Les Petits Fils de François de Wendel 9,4 Mill., Soc. métall. Senelle-Maubeuge 4,7 Mill., Cie. des Fonderies, Forges et Aciéries de Saint-Etienne 4 Mill., Descour et Cabaud 0,5 Mill., Soc. an. de Denain-Anzin 2 Mill., Arbed 0,65 Mill., Banque de Bruxelles 24 Mill.

Das Werk Audun-le-Tiche (Deutsch-Oth) sowie die auf lothringischem Gebiet liegenden Gruben wurden nicht in diese Gesellschaft einbezogen, sondern es wurde parallel mit dieser, eine zweite, französische Gesellschaft mit dem Firmentitel **Société minière des Terres Rouges,** in welcher die obengenannten Gesellschaften zum großen Teil figurieren, gegründet.

Einige Jahre später kam eine Interessengemeinschaft zwischen ARBED und TERRES ROUGES zustande, die neuen Aktien wurden fast von allen Inhabern gegen ARBED-Aktien im Verhältnis von vier Terres Rouges- gegen eine Arbed-Aktie umgetauscht.

Eine praktische Auswirkung bekam dieser Zusammenschluß insofern, daß die drei Escher Hüttenwerke 1925 durch eine Gasleitung miteinander verbunden wurden zwecks günstigster Ausnützung der Hochofengase. Ferner wurde die «Brasseurschmelz» mit dem Arbedwerk und dem Belvalwerk durch eine eigene Eisenbahnlinie verbunden, auf welcher der Transport von flüßigem Roheisen zu den resp. Stahlwerken vorsichgeht.

Das Belvalerwerk untersteht derselben Leitung wie die «Brasseurschmelz». (Fortsetzung folgt.)

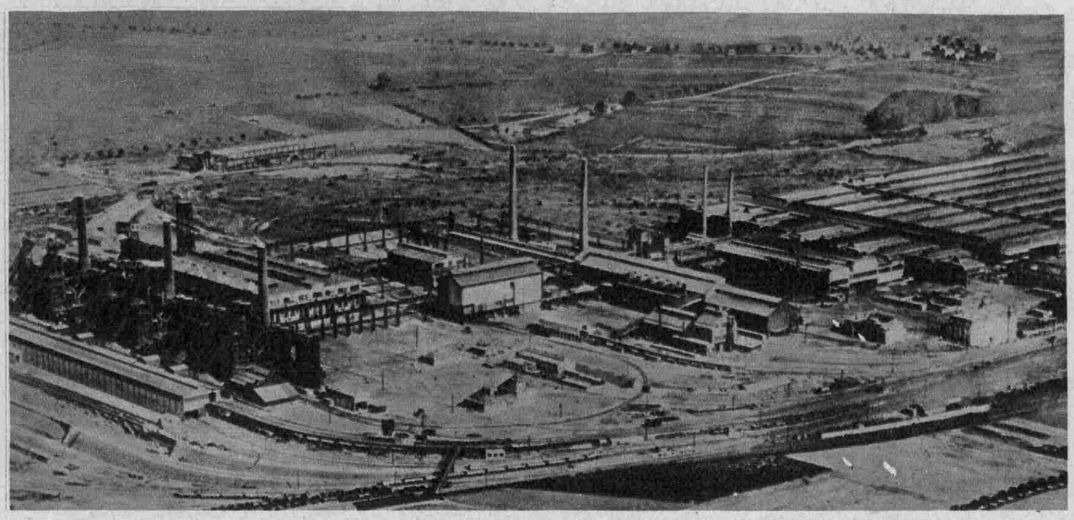

Bild 113. — Hüttenwerk BELVAL
(Fliegeraufnahme)

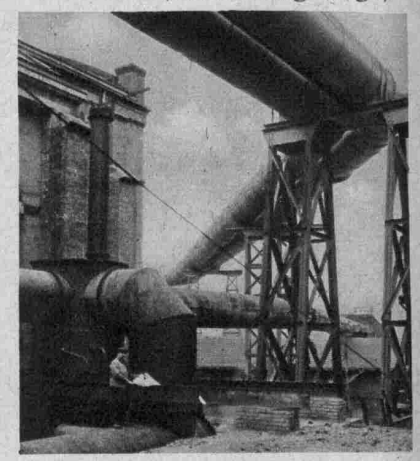

Bild 114. — Die drei Escher Werke sind durch Gasleitungen von 1,50 m. Rohrdurchmesser miteinander verbunden, die sich kilometerweit über das Gebiet der Escher Gemeinde hinziehen.